

Segnungen:

Kerzensegnung / Blasiussegen /

Agatha-Brot-Segnung

Liebe Gläubige unserer Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösingen/Laupen. Zu Beginn des Monats Februar gibt es drei wunderbare Segens-Bräuche in unserer Kirche, nämlich die Kerzensegnung am Fest Darstellung des Herrn – auch Lichtmess oder Maria-Lichtmess genannt – vom 2. Februar; den Blasiussegen, der Gedenktag des heiligen Blasius wird am 3. Februar begangen; wie auch die Brotsegnung am Gedenktag der heiligen Agatha, der am 5. Februar gefeiert wird.

Da dieses Jahr der Sonntag auf den 4. Februar fällt werden alle drei **Segnungen** am **Wochenende vom 3./4. Februar in allen Gottesdiensten unserer Seelsorgeeinheit** gespendet. Bringen Sie daher bitte Ihre zu segnenden Kerzen und das Brot mit in die Gottesdienste, respektive haben Sie die Möglichkeit im Anschluss an die Messen den Blasiussegen zu erhalten.

Nun aber noch einen kurzen Blick auf die hiererwähnten Segnungen:

Am Festtag Darstellung des Herrn findet traditionell eine Kerzensegnung statt, an der nach Möglichkeit alle Kerzen, die während des liturgischen Jahres gebraucht werden, gesegnet werden.

Das Licht (der Kerze) spielt eine ganz entscheidende Rolle und trägt eine mehrfache Symbolik. Nicht nur werden nach der Wintersonnenwende die Tage wieder merklich länger, sondern Jesus selbst wird als das Licht bezeichnet, das in die Welt gekommen ist und die brennende Kerze verweist somit auf seine Menschwerdung und Gegenwart in unserem Leben, aber auch seine Auferstehung und Überwindung des Todes. Die brennenden Kerzen symbolisieren aber auch die Nächstenliebe, indem sie Licht und Wärme spenden und sich dabei selbst verbrauchen (vgl. Christus, der sich, aus Liebe zu den Menschen, selbst hingegeben hat, um uns zu retten). Auch gilt die Kerze als ein Zeichen der Reinheit, was wiederum auf die Gottesmutter Maria verweist. Im jüdischen Glauben galt eine Frau nach der Geburt für 40 Tage als unrein und das Fest der Darstellung des Herrn markiert gerade diese 40 Tage, nach deren Ablauf Christus, das Licht der Welt und des Lebens, in den Tempel getragen wurde.

Der hl. Blasius war Bischof von Sebaste in Kleinasien und erlitt 316 das Martyrium. Blasius zählt zu den 14 Nothelfern der Kirche. Es wird berichtet, dass er in römischer Gefangenschaft einem Knaben/jungen Mann das Leben rettete, als dieser an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Seit dem 16. Jahrhundert ist das Spenden des Blasiussegens gegen Halskrankheiten bezeugt. Darin kommt das gläubige Vertrauen auf die Heilzusage Gottes, ganz generell, aber gerade auch für das leibliche Wohlergehen des erlösungsbedürftigen Menschen, zum Ausdruck.

Alte Erzählungen berichten, dass Agatha von Catania, im Jahre 225 auf Sizilien, als Tochter wohlhabender Eltern geboren wurde und schon in jungen Jahren ewige Jungfräulichkeit als gottgeweihte Jungfrau geschworen hatte. Daher lehnte sie den Heiratsantrag des Statthalters von Sizilien, Quintinianus, ab. Der war darüber sehr erzürnt und liess Agatha verschleppen, auf fürchterliche Art foltern und töten. Nur ein Jahr nach ihrem Tod, im Jahr 250, soll der Ätna ausgebrochen sein, aber der Lavastrom konnte mit dem Schleier der Heiligen gestoppt werden. Seither wird Agatha als Heilige verehrt und Brot, das den Agatha-Segen erhielt, soll Schutz vor Fieber und Krankheiten der Brust bewirken, aber auch gegen Heimweh helfen und vor Feuer schützen.

Schweizer Brauchtum: Ein einzig gültiges Rezept des Agatha-Brots gibt es nicht. In den meisten Regionen handelt es sich beim Agatha-Brot um ein ganz normales Brot oder Brötchen, das gesegnet wird. Nur in wenigen Schweizer Regionen sind besondere Agatha-Brote zu finden: Zum Beispiel das Agatha-Ringli in der Innerschweiz und das bretzelförmige Agatha-Brot im freiburgischen Plaffeien. In Einsiedeln knetet man für das Agatha-Ringli einen Zopf Teig und in Schwyz einen Mütschliteig. Für die Schwyzer Version formt man einen Teigstrang, bildet damit einen Kreis und fügt ihn an beiden Enden zusammen; die matte Oberfläche erhält vier Einschnitte. Das Einsiedler Ringli ist geflochten und glänzt dank zweifachem Eianstrich. (aus einem Blog der Webseite: Schweizerbrot.ch)

Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern und wünschen Ihnen den reichen Segen Gottes.

Josef Güntensperger